

Veröffentlichungen des Walther-Schücking-Instituts  
für Internationales Recht an der Universität Kiel

---

Band 143

Eibe Riedel

# Die Universalität der Menschenrechte

Philosophische Grundlagen  
Nationale Gewährleistungen  
Internationale Garantien

Herausgegeben von

Christian Koenig und Ralph Alexander Lorz



Duncker & Humblot · Berlin

EIBE RIEDEL

# Die Universalität der Menschenrechte

**Veröffentlichungen des Walther-Schücking-Instituts  
für Internationales Recht an der Universität Kiel**

Herausgegeben von

Jost Delbrück, Rainer Hofmann

und Andreas Zimmermann

Walther-Schücking-Institut für Internationales Recht

143

Völkerrechtlicher Beirat des Instituts:

**Daniel Bardonnet**

l'Université de Paris II

**Rudolf Bernhardt**

Heidelberg

**Lucius Caflisch**

Institut Universitaire de Hautes  
Études Internationales, Genève

**Antonius Eitel**

Münster

**Luigi Ferrari Bravo**

Università di Roma

**Louis Henkin**

Columbia University,  
New York

**Tommy T. B. Koh**

Singapore

**John Norton Moore**

University of Virginia,  
Charlottesville

**Fred L. Morrison**

University of Minnesota,  
Minneapolis

**Albrecht Randelzhofer**

Freie Universität Berlin

**Krzysztof Skubiszewski**

Polish Academy of Sciences,  
Warsaw; The Hague

**Christian Tomuschat**

Humboldt-Universität zu Berlin

**Sir Arthur Watts**

London

**Rüdiger Wolfrum**

Max-Planck-Institut für  
ausländisches öffentliches  
Recht und Völkerrecht,  
Heidelberg





*Ed Kiener*

Eibe Riedel

# Die Universalität der Menschenrechte

Philosophische Grundlagen  
Nationale Gewährleistungen  
Internationale Garantien

Herausgegeben von

Christian Koenig und Ralph Alexander Lorz



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische  
Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen  
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 2003 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fotoprint: Werner Hildebrand, Berlin

Printed in Germany

ISSN 1435-0491

ISBN 3-428-10746-2

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☹

## Vorwort

Die Entwicklung und immer weiter zunehmende Bedeutung der Menschenrechte als Parameter der nationalen und internationalen Politik gehört zu den großen Erfolgsgeschichten des Völkerrechts. Doch soviel auch in diesem Bereich an Positivem geschehen ist, soviel bleibt angesichts der fortdauernden systematischen Mißachtung von Menschenrechten in vielen Teilen der Welt noch zu tun. Oft geschehen diese Menschenrechtsverletzungen heimlich und werfen dann in erster Linie Probleme der Beweisführung und einer effektiven strafrechtlichen Ahndung auf. Für die Menschenrechtsidee als solche sind jedoch jene Tendenzen gefährlicher, die auf eine inhaltliche Relativierung der Menschenrechte abzielen. Sie präsentieren sich in vielerlei Gestalt: zum Teil als bloße Überfrachtung des Menschenrechtsgedankens, indem jede als wünschenswert betrachtete Entwicklung zur menschenrechtlichen Forderung verklärt und das einzelne Menschenrecht dadurch entwertet wird; zum Teil als gezielte Instrumentalisierung des Menschenrechtsbegriffs im Dienste politischer oder ideologischer Erfolgsstrategien; zum Teil in der Formulierung weitgefasster Ausnahmetatbestände, die die Menschenrechte von innen her auszuhöheln drohen; und schließlich in der Gestalt eines „kulturellen Relativismus“, der ihren Inhalt vom Ort ihrer Anwendung abhängig macht.

All diesen Tendenzen zum Trotz weiterhin die Idee von der Universalität der Menschenrechte zu vertreten, hat sich unter diesen Umständen als ebenso schwierig wie erforderlich erwiesen. *Eibe Riedel* hat sich dieser Aufgabe immer mit unermüdlichem Eifer angenommen und dabei praktisches Engagement – zuletzt als Mitglied im UN-Ausschuß für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte – und theoretische Durchdringung in beeindruckender Weise zur Deckung gebracht. Die vorliegende Auswahl von Beiträgen aus seiner Feder, die wir als seine Schüler aus Anlaß seines 60. Geburtstages zusammengestellt haben, dokumentiert das auf überzeugende Art. Ihre Inhalte, die sämtlich um die Aufrechterhaltung und Durchsetzung des universalen Geltungsanspruchs der Menschenrechte kreisen, haben bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren.

Für tatkräftige Hilfe und vorbildlichen Einsatz bei der redaktionellen Bearbeitung der Beiträge danken wir den Mitarbeitern des Bonner Zentrums für Europäische Integrationsforschung (ZEI), namentlich Herrn cand. iur. *Carsten Dewald-Werner* sowie *Margret Schellberg*, *Tanja Thiermann*, *Verena Pianka*. Unser Kollege und Nachfolger am Lehrstuhl, Herr Privatdozent Dr. *Uwe Kischel*, hat das Projekt in aller Stille von Mannheim aus begleitet. Ohne seine Hilfe hätten wir diesen Band nicht so zusammenstellen können.



Weiteren Dank schulden wir Herrn Prof. Dr. h.c. *Norbert Simon* für seine stets hilfreiche Unterstützung und verlegerische Betreuung sowie dem Walther-Schücking-Institut für Internationales Recht in Kiel für die Aufnahme der Schrift in diese Reihe.

*Christian Koenig*

Bonn/Düsseldorf, im Januar 2003

*Ralph Alexander Lorz*

# **Inhaltsverzeichnis**

## **I. Der Universalitätsanspruch des Rechts als Grundlage mensenrechtlicher Forderungen**

Standards and Sources. Farewell to the Exclusivity of the Sources Triad in International Law? .....	17
Recht, Zwang, Effektivität – Muß Recht justizförmig sein? .....	43
International Environmental Law – A Law to Serve the Public Interest? – An Analysis of the Scope of the Binding Effect of Basic Principles (Public Interest Norms) .....	71
Universeller Menschenrechtsschutz – Vom Anspruch zur Durchsetzung .....	107
Universality of Human Rights and Cultural Pluralism .....	141

## **II. Nationale Gewährleistungen universeller Menschenrechtsgedanken**

Die Habeas Corpus-Akte – 300 Jahre Tradition und Praxis einer britischen Freiheitsgarantie .....	165
Die Eigentumsгарantie als Problem des Verfassungsrechts und der Allgemeinen Staatslehre am Beispiel Großbritanniens .....	187
The Bill of Rights Fallacy? .....	209
Gentechnologie und Embryonenschutz als Verfassungs- und Regelungsproblem .....	235
Die Grundrechtssaat ist aufgegangen – Zeit nachzusäen? .....	261

### **III. Internationale Garantien universeller Menschenrechte**

Die Meinungsfreiheit als Menschenrecht und ihre Verbürgung durch die Europäische Menschenrechtskonvention – Ansätze zu einer internationalen Menschenrechtsordnung .....	283
Assertion and Protection of Human Rights in International Treaties and Their Impact in the Basic Law.....	307
Menschenrechte der dritten Dimension.....	329
Menschenrechte als Gruppenrechte auf der Grundlage kollektiver Unrechtserfahrungen.....	363
Verhandlungslösungen im Rahmen des Sozialpakts der Vereinten Nationen .....	389

## Abkürzungsverzeichnis

a.A.	Andere Ansicht
abgedr.	abgedruckt
Abs.	Absatz
Abschn.	Abschnitt
AEMR	Allgemeine Menschenrechtserklärung
ähnl.	ähnlich
AJIL	American Journal of International Law
Anm.	Anmerkung
AöR	Archiv für Öffentliches Recht
ARSP	Archiv für Rechts- und Staatsphilosophie
Art.(s)/art.(s)	Artikel/article(s)
AT	Allgemeiner Teil
Aufl.	Auflage
AVR	Archiv des Völkerrechts
BayVBl.	Bayerische Verwaltungsblätter
BayVerfGH	Bayerischer Verfassungsgerichtshof
BbergG	Bundesberggesetz
BbgBkGG	Braunkohlengrundlagengesetz
BbgVerf	Brandenburgische Verfassung
Bd.(e)	Band, Bände
bes.	besonders
Bf.	Beschwerdeführer
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BImSchG	Bundes-Immissionsschutzgesetz
B.L.	Basic Law
BMFT	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie
BR	Bundesrat
BSG	Bundessozialgericht
BT-Drs.	Bundestags-Drucksache
Buchst.	Buchstabe
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Bundesverfassungsgerichtsentscheidung
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
BVerwGE	Bundesverwaltungsgerichtsentscheidung
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CAT	Committee Against Torture
C.D.	Collection of Decisions of the European Com- mission of Human Rights

CEDAW	Convention on the Elimination of All Forms of Discrimination Against Women
CERD	Committee on the Elimination of Racial Discrimination
CESCR	Committee on Economic, Social and Cultural Rights and the Empowerment of Women
cf.	compare
Chap.	Chapter
CHOM	Common Heritage of Mankind
ChVN	Charta der Vereinten Nationen
CITES	Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora
C.L.Q	Comparative Law Quarterly
Cmnd.	Command paper
Comm.	Commission
Conf.	Conference
CRC	Convention on the Rights of the Child
CSCE	Conference on Security and Cooperation in Europe/Conférence sur la Sécurité et la Coopération en Europe
DDR	Deutsche Demokratische Republik
ders.	derselbe
DGVR	Deutsche Gesellschaft für Völkerrecht
d.h.	das heißt
Diss.	Dissertation
D.L.R.	Detroit Law Review
DM	Deutsche Mark
DNA	Deoxyribonucleic acid
DNS	Desoxyribonukleinsäure
Doc.	Document
DÖV	Die Öffentliche Verwaltung
DR.	Decisions and Reports of the European Commission of Human Rights
Drs.	Drucksache
dt.	deutsch
DVBl.	Deutsches Verwaltungsblatt
E	Entscheidung
EA	Europa-Archiv
ebd.	ebenda
ECOSOC	Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen
ECHR	European Convention on Human Rights
ed.	edition
ed(s).	editor(s)
EEC	European Economic Community
e.g.	exempli gratia
EGMR	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
EJIL	European Journal of International Law
EKMR	Europäische Kommission für Menschenrechte

EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention
ESCh	European Social Charter
et. al.	und andere
et seq.	and the following
etc.	et cetera
EuGRZ	Europäische Grundrechtezeitschrift
e.V.	eingetragener Verein
f./ff.	folgende
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
FRG	Federal Republic of Germany
FS	Festschrift
FSK	Freiwillige Selbstkontrolle
GenTG	Gentechnikgesetz
GG	Grundgesetz
ggf.	gegebenenfalls
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
GYIL	German Yearbook of International Law
HRLJ	Human Rights Law Journal
hrsg.	herausgegeben
Hrsg.	Herausgeber
ibid.	ibidem
ICCPR	International Covenant on Civil and Political Rights
ICESCR	International Covenant on Economic, Social and Cultural Rights and the Empowerment of Women
ICJ	International Court of Justice
I.C.L.Q.	International and Comparative Law Quarterly
i.e.	id est
IGH	Internationaler Gerichtshof
IJIL	Indian Journal of International Law
ILO	International Labour Organization (Internationale Arbeitsorganisation)
INGO	Internationale Nichtregierungsorganisation
insbes.	insbesondere
int.	international
i.S.d.	im Sinne des/der
IUCN	International Union for the Conservation of Nature and Natural Resources
i. V.m.	in Verbindung mit
J.L.S.	Journal of Literary Semantics
JuS	Juristische Schulung
JZ	Juristenzeitung
KGV	Koordinationsstelle Genehmigungsverfahren
Komm.	Kommentar
krit.	kritisch
KritV	Kritische Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft
LDC/LLDC	Least-developed Countries (weniger/am wenigsten entwickelte Länder)

LKV	Landes- und Kommunalverwaltung
Losebl.	Loseblattsammlung
L.Q.R.	The Law Quarterly Review
MARPOL	Marine Pollution by Ships
MDR	Monatsschrift für Deutsches Recht
m.E.	meines Erachtens
mind.	mindestens
MK	Komitee der europäischen Außenminister
M.L.R.	Modern Law Review
MRA	UN-Menschenrechtsausschuss
m.w.H.	mit weiteren Hinweisen
m.w.N.	mit weiteren Nachweisen
n.	note
Nachdr.	Nachdruck
NGO	Nichtregierungsorganisation
NILR	Netherlands International Law Review
NIMBY	not in my backyard
NJ	Neue Justiz
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
No.	Number
NPD	National Democratic Party
NuR	Natur und Recht
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht
NZA	Neue Zeitschrift für Arbeits- und Sozialrecht
OAS	Organization of American States
OSZE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
ÖzöR	Österreichische Zeitschrift für Öffentliches Recht und Völkerrecht
p./pp.	page(s)
par.	Paragraph
PCIJ	Permanent Court of International Justice
PDS	Partei des Deutschen Sozialismus
PKV	Paulskirchenverfassung
pt.	part/point
RdC	Académie de Droit International, Recueil des Cours
Rep.	Report
Res.	Resolution
RGBl.	Reichsgesetzblatt
RIAA	Reports of International Arbitral Awards
Rn.	Randnummer
Rz.	Randzeichen
S.	Satz/Seite
s.	siehe
s.a.	siehe auch
Sec.	Section
Ser.	Series
SGB	Sozialgesetzbuch

SIM	Studien Informatiecentrum Mensenrechten
sog.	sogenannt
spez.	speziell
SRÜ	Seerechtsübereinkommen
StGB	Strafgesetzbuch
TNC Code	Code of conduct concerning transnational corporations
TOT Code	Transfer of Technology Code
u.a.	unter anderem
u.ä.	und ähnliches
u.a.m.	und andere(s) mehr
Übers.	Übersicht
UDHR	Universal Declaration of Human Rights
UK	United Kingdom
UN	United Nations
UNCED	The United Nations Conference on Environment and Development
UN-Doc.	United Nations Document
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation
UN GA	United Nations General Assembly
UNO	United Nations Organs
Urt.	Urteil
USA	United States of America
usw.	und so weiter
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
UWG	Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb
v.	von
v.a.	vor allem
VerwArch.	Verwaltungsarchiv
Vf.	Verfasser
vgl.	vergleiche
VGR	Völkergewohnheitsrecht
VN	Vereinte Nationen
vol.	volume
Vorbem.	Vorbemerkung
VRÜ	Verfassung und Recht in Übersee
vs./v.	versus
VVDStRL	Veröffentlichungen der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer
WHO	Weltgesundheitsorganisation
WiVerw.	Wirtschaft und Verwaltung
WMO	Weltmeteorologische Organisation
WRV	Weimarer Reichsverfassung
WSR	Sicherheitsrats der Vereinten Nationen
YBHR	Yearbook on Human Rights
ZaöRV	Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht
z.B.	zum Beispiel



ZG	Zeitschrift für Gesetzgebung
Ziff.	Ziffer
zit.	zitiert
ZP	Zivilpakt
ZParl.	Zeitschrift für Parlamentsfragen
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik
ZStrR	Schweizerische Zeitschrift für Strafrecht
z.T.	zum Teil

# **I. Der Universalitätsanspruch des Rechts als Grundlage mensenrechtlicher Forderungen**



## Standards and Sources. Farewell to the Exclusivity of the Sources Triad in International Law?\*

The traditional sources of international law are frequently attacked as being too narrow, backward-looking, and at any rate, incapable of coping with the modern problems of international relations.\*\* As a result, due to the expansion of communication amongst states and the proliferation of international organizations, new candidates for international law sources are being tendered. In a world that, according to Wolfgang Friedmann, is moving from coexistence to cooperation and even to forms of integration,<sup>1</sup> it is alleged that treaties, custom, and general principles of law no longer suffice to fully shed light on processes of norm creation in the international community. Consequently, writers proffer new candidates as sources,<sup>2</sup> foremost amongst them resolutions and declarations of international organizations.<sup>3</sup> Quasi-legislative acts of the United Nations,<sup>4</sup> in particular, and legally non-binding, yet highly persuasive codes of

---

\* Veröffentlicht in *European Journal of International Law* 2 (1991) S. 58-84.

\*\* I wish to thank *Anne E. O'Malley* and *Bruno Simma* for valuable editorial assistance.

<sup>1</sup> *W. Friedmann*, *The Changing Structures of International Law* (1964).

<sup>2</sup> From the abundant literature, cf. only *I. Brownlie*, *Principles of Public International Law* (4<sup>th</sup> ed. 1990) 1 et seq.; *D.W. Greig*, *International Law* (2<sup>nd</sup> ed., 1976) 1 et seq.; *Kennedy*, "The Sources of International Law", *The American University Journal of International Law and Policy* (1987) 1 et seq.; *J.G. Starke*, *Introduction to International Law* (10<sup>th</sup> ed. 1989) 32 et seq.; *G. Dahm/J. Delbrück/R. Wolfrum*, *Völkerrecht*, vol. I/1 (2<sup>nd</sup> ed., 1989) 48 et seq.; *A. Verdross/B. Simma*, *Universelles Völkerrecht* (3<sup>rd</sup> ed., 1984) 321 et seq.; *Thode*, in: *E. Menzel, K. Ipsen*, *Völkerrecht* (2<sup>nd</sup> ed., 1979) 75 et seq.; *G.J.H. van Hoof*, *Rethinking the Sources of International Law* (1983) 11 et seq., 83 et seq., 179 et seq.; for classical statements see *M. Sørensen*, *Les sources du droit international* (1946); *C. Parry*, *The Sources and Evidences of International Law* (1965); *Vivally*, "The Sources of International Law", in: *M. Sørensen* (ed.), *Manual of Public International Law* (1968) 116 et seq.; *D.P. O'Connell*, *International Law*, vol. 1 (1970) 3 et seq.; *Mosler*, "The International Society as a Legal Community", *RdC* (1974) IV, 1 et seq.

<sup>3</sup> *O.Y. Asamoah*, *The Legal Significance of the Declarations of the General Assembly of the United Nations* (1966); for a thorough discussion see *R. Higgins*, *The Development of International Law through the Political Organs of the United Nations* (1963); *J. Castaneda*, *Legal Effects of United Nations Resolutions* (1970) 1 et seq.; *Skubiszewski*, "Non-Binding Resolutions and the Law-Making Process", *Polish Yearbook of International Law* XV (1986) 135 et seq.

<sup>4</sup> *Falk*, "On the Quasi-Legislative Competence of the General Assembly", *AJIL* (1966) 782; *Higgins*, "The Role of Resolutions of International Organizations in the

conduct<sup>5</sup> are being advocated, topped off by the notion of *ius cogens* as a roof upon the house of sources, providing ethical foundations for state obligations. The notion of “soft law” was invented for some of the supposedly legally relevant pronouncements formulated in international organizations and amongst states, and a fierce controversy between “hard law” proponents and “soft law” advocates has raged for many years.

The object of this article is not to add yet another voice to the full chorus of this particular debate, nor to discuss the utility of “soft law” as such,<sup>6</sup> but instead to examine whether standards of international law, as a legal category, might resolve some of the doctrinal controversies in this field, and to demonstrate that a considerable number of the attendant problems can indeed be clarified in terms of standards and combination standards alongside the traditional sources. To this end, the changing structure of sources will be examined, followed by an analysis of international law norm varieties, after which the nature, utility, scope, and limits of standards as sources will be assessed.

The thesis proposed here centres around the assumption that standards can better explain some of the more recent processes of norm creation than did the traditional sources. In discussing the nature of legal standards some space will have to be devoted to showing that although the term is frequently used by many authors, it often suffers from ambiguity and definitional looseness, many times simply serving as a synonym for “legal rule” or “legal principle”. The argument pursued here is that this should be avoided and that alongside the traditional sources of international law there is a distinct and important role that standards in their own right can and do play.<sup>7</sup>

---

Process of Creating Norms in the International System”, 24 *Co-existence* (1987) 21 et seq.; see also *Dicke*, “Völkerrechtspolitik und internationale Rechtsetzung, Grundlagen – Verfahren – Entwicklungstendenzen”, 3 *Zeitschriften für Gesetzgebung* (1988) 193, at 195.

<sup>5</sup> *Baade*, “The Legal Effects of Codes of Conduct for MNEs”, in: N. Horn (ed.), *Legal Problems of Codes of Conducts for Multinational Enterprises* (1980) 3 et seq.; *Fikentscher*, “United Nations Codes of Conduct: New Paths in International Law”, 30 *AJCL* (1982) 577 et seq.; *B.O. Bryde*, *Internationale Verhaltensregeln für Private* (1981); *Schwebel*, “The Legal Effect of Resolutions and codes of Conduct of the United Nations”, 7 *Forum Internationale* (1985); *E. Riedel*, *Theorie der Menschenrechtsstandards* (1986) 285 et seq.

<sup>6</sup> Cf. *Bothe*, “‘Soft Law’ in den Europäischen Gemeinschaften”, *Festschrift Schlochauer* (1981) 761 et seq.; *Hailbronner*, “Völkerrechtliche und staatsrechtliche Überlegungen zu Verhaltenskodizes für transnationale Unternehmen”, *Festschrift Schlochauer* (1981) 329 et seq.

<sup>7</sup> The substance of this article is based on the author’s habilitation thesis “*Theorie der Menschenrechtsstandards*”, 1986. For fuller discussion, see in particular Chapters 3 and 7 of that study.

## A. The Changing Structure of Sources

During the last forty years there has been an intensive discussion about the sources of international law. The Statute of the Permanent Court of International Justice as amended in 1945, in delineating sources for the purpose of providing clear guidelines for the future work of the World Court, categorically states in Article 38 (1):

The court whose function is to decide in accordance with international law such disputes as are submitted to it, shall apply:

- a. international conventions, whether general or particular, establishing rules expressly recognized by the contesting states;
- b. international custom, as evidence of a general practice accepted as law;
- c. the general principles of law recognized by civilized nations;
- d. subject to the provisions of Article 59, judicial decisions and the teachings of the most highly qualified publicists of the various nations, as subsidiary means for the determination of rules of law.

The framers of the Statute clearly intended to codify the generally accepted rules of international law pertaining to sources prevailing at the time. They worked on the assumption that the sources enumerated in Article 38 represented the totality of applicable norm categories. Despite the fact that the old European balance of power had founded on the rocks of World War I, there clearly remained widespread acceptance of these basic rules on the sources of international law in their Eurocentric orientation.

Article 38 (1) (c) of the Court's Statute reflects this by referring to "civilized nations", a term that applied to the European powers and that might have been hair-raising if invented after World War II, but was readily accepted in 1920 as part of a compromise in exchange for the recognition of the category of general principles as a formula to bridge positivist and natural law controversies.<sup>8</sup>

Although states by no means wished to subscribe to idealistic norm conceptions, they did, in fact, wish to lay down clear guidelines for the new World Court set up at The Hague. Henceforth, until well after World War II, the canon of sources delineated in 1920 remained unchallenged, even with the advent of over 100 new states since 1945. And yet, the declining use of the World Court, until very recently, increasingly rendered this conception of sources questionable, even if treaties, custom, and general principles of law continued to be the backbone of the international legal process.

---

<sup>8</sup> Cf. Advisory Committee of Jurists. Procès-verbaux of the Proceedings of the Committee, Den Haag 1920, 306 et seq., 344 (Root): "les principes généraux de droit reconnus par les peuples civilisés", and 335 (*Lord Philimore*), referring to the principles of law accepted by all nations in *foro domestico*.